

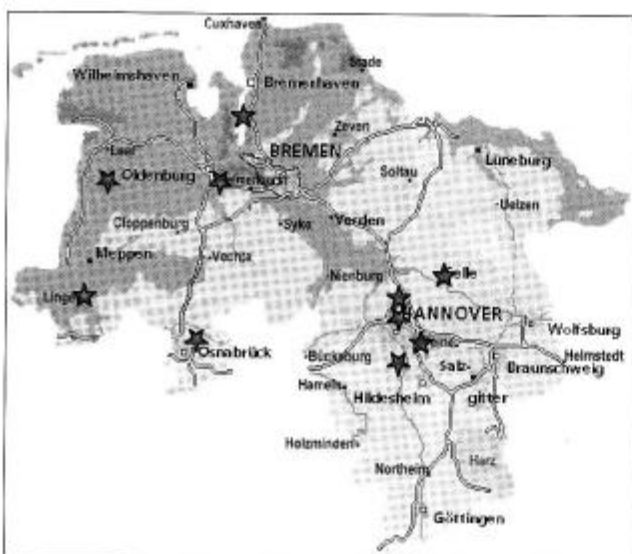


Andreas Pohl, Sehnde

## „Schule Im Großen Freien“

### Förderschule Schwerpunkt Sprache

#### Institution Sprachheilschule: Niedersachsen



nur eine geringe Anzahl an reinen Förderschulen Schwerpunkt Sprache auf.

Diese sind in und um Hannover, in Celle und Osnabrück und einigen wenigen anderen Städten oder Gemeinden in Niedersachsen positioniert. Insgesamt sind es ca. 10 Schulen. Hinzu kommen noch insgesamt drei Sprachheilheime mit einem privaten Träger und eine Fülle an Förderschulen Schwerpunkt Lernen mit Sprachheilklassen oder Grundschulen

Amtliche Bezeichnung:  
**Förderschule Schwerpunkt Sprache**

★ Standorte, Anzahl insgesamt: 10 Förderschulen Schwerpunkt Sprache davon voll ausgebaut bis Klasse 10; zwei als Haupt- und Realschule bis Klasse 9; zwei als Hauptschule bis Klasse 4; sechs als Grundschule andere Formen: Sprachheilklassen an Grundschulen, in Förderschulen Schwerpunkt Lernen und in Sprachheilheimen (ca. 40 Einrichtungen)

#### Vorbemerkungen

Um die sprachheilpädagogische schulische Situation Niedersachsens zu begreifen, sind einige Vorbemerkungen notwendig, denn die Darstellung der Schule *Im Großen Freien* ist für Niedersachsen nicht unbedingt typisch. Niedersachsen als Flächenland weist

mit Förderklassen Schwerpunkt Sprache.

Selbst die Schulstufen sind nicht einheitlich geregelt. Es gibt Förderklassen Schwerpunkt Sprache an Grundschulen, die nur über Klassenstufe 1 und 2 verfügen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache, die den Realschulabschluss ermöglichen. In dieser Spannbreite ist die Schule *Im Großen Freien* anzusiedeln, die einerseits nur im Primärbereich, d.h. Schulkindergarten und Klasse 1 – 4 arbeitet, andererseits aber auch für Schülerinnen und Schüler mit einem fortgesetzten Förderbedarf weitere schulische sprachheilpädagogische Möglichkeiten im Einzugsbereich bieten kann.

#### Unsere Schule

Die Schule *Im Großen Freien*, die im ehemaligen Volksschulgebäude von Ilten untergebracht ist, welches als Ge-

bäude bereits seinen hundertsten Geburtstag feierte, wurde im Schuljahr 1992/93 als letzte reine Förderschule Schwerpunkt Sprache in Niedersachsen gegründet. Danach wurden nur noch entsprechende Förderklassen in Grundschulen eingerichtet. Der **Einzugsbereich** der Schule ist relativ groß (insgesamt 25 Grundschulen), sowohl ländlich als auch städtisch geprägt und umfasst die Städte und Gemeinden Burgdorf, Uetze, Lehrte und Sehnde (östlicher Teil der Region Hannover). Neben der Schule *Im Großen Freien* existieren im Stadt- und Regionsgebiet Hannover noch zwei weitere selbständige Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache, eine Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Sprache und eine Grundschule mit Förderklassen Schwerpunkt Sprache. Somit ist die Region Hannover mit schulischen Angeboten für sprachbehinderte Kinder sehr gut versorgt.

Mittlerweile besuchen durchschnittlich 130 **Schüler** die Schule *Im Großen Freien*. Das **Kollegium** besteht aus 14 Lehrerinnen und Lehrern, einer Konrektorin und einem Rektor. Alle Kolleginnen und Kollegen verfügen über eine sonderpädagogische Ausbildung. Die Unterrichtsversorgung ist als gut zu bezeichnen. Außerdem werden zur Zeit zwei Förderschullehreranwärterinnen im Schwerpunkt Sprache ausgebildet und es finden mehrere Studenten der Universität Hannover einen Praktikumsplatz in der Schule (psychomotorisches Praktikum, Unterrichtspraktikum, Therapiepraktikum). Wichtig für den reibungslosen Ablauf verwaltungstechnischer Fragestellungen und funktionsgerechter Technik sind die Schulsekretärin und der Hausmeister der Schule, die beide als Teilzeitkräfte ein hohes Maß an Identifikation und Schul-

## Magazin

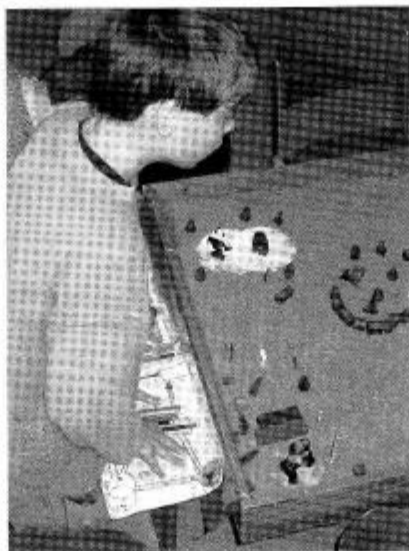
atmosphäre beisteuern. Weitere Personen (Erzieher, Therapeuten) dürfen in Niedersachsen an Förderschulen unseres Typs nicht beschäftigt werden.

Die Schule verfügt über einen **Schulkindergarten** für schulpflichtige Kinder, die den Anforderungen einer ersten Klasse noch nicht gewachsen sind, über 3 erste und 3 zweite Klassen sowie 2 dritte und 2 vierte Klassen. Jede Klasse besteht durchschnittlich aus 11-12 Schülerinnen und Schülern, wobei der Anteil der Jungen in der Schule ca. 2/3 beträgt. Ungefähr 40% der Schülerinnen und Schüler können im Laufe der ersten zwei Jahre in die zuständige Grundschule zurückgeschult werden, weitere 35 % nach der dritten bzw. vierten Klasse. Schülerinnen und Schüler mit dann noch vorhandenem Förderbedarf besuchen die Albert-Liebmann-Schule, eine weiterführende Förderschule Schwerpunkt Sprache im Stadtgebiet Hannover mit der Möglichkeit des Realschulabschlusses.

Problematisch ist die recht hohe Zahl der so genannten **Sciteneinsteiger**, die im Laufe der ersten und zweiten bzw. nach Ablauf der zweiten Klasse durch die Grundschulen gemeldet werden und regelmäßig die Klassenstrukturen unserer Schule und vor allem die Kontinuität der Förderprozesse in den Klassen aufbrechen. Wegen der stetig wachsenden Schülerzahlen (in den letzten 4 Jahren rund 40 Schülerinnen und Schüler mehr) wird im Sommer 2005 das angrenzende, leer stehende Feuerwehrhaus umgebaut und bietet dann allen Schülerinnen und Schülern der Schule die zusätzlich benötigten Unterrichts-räume.

Der **Stundenumfang** an Unterricht ist bezüglich der verschiedenen Klassenstufen in Niedersachsen genau geregelt und orientiert sich an den Erlassen für die Arbeit in der Grundschule. Der Schulkindergarten erhält 20 Wochenstunden, Klasse 1 ebenfalls und zusätzlich zwei Förderstunden pro Klasse; Klasse 2 erhält 22 Wochenstunden plus 2 Förderstunden; die Klasse 3 und 4 erhalten 26 Wochenstunden plus 2 Förderstunden. Die Förderstunden werden jeweils über Doppelsteckungen in den

Klassen bei entsprechender Unterrichtsversorgung abgeleistet, da eine andere Organisation aufgrund der Fahrdienste nicht gewährleistet ist. Allerdings wünschen sich Eltern wie Lehrer eine generelle Unterrichtszeit für alle Kinder bis 13 Uhr, wie sie auch für Grundschulen gilt, den Förderschulen aber noch nicht gewährt wird. Der Anteil an Unterricht im Fach Deutsch ist in den ersten beiden Schuljahren nicht genau geregelt. Insgesamt wird von Anfangsunterricht gesprochen, der beträgt aber laut Empfehlungen ca. 5-6 Deutsch-Unterrichtsstunden. In den Klassen 3 und 4 sind es jeweils 5 Wochenstunden. Konkret wird aber auch der Sachunterricht im Sinne fächerübergreifenden Unterrichts in die schriftsprachliche Förderung der Schülerinnen und Schüler mit einbezogen.



*Vom Modell zur Karte, Sachunterricht, Klasse 4*

Der **Mobile Dienst** Sprache, d.h. die Förderung weniger sprachbehinderter Schüler in Grundschulen, wird zur Zeit in 15 (von insgesamt 25) Grundschulen mit ca. 50 Wochenstunden durchgeführt, eine Intensivierung und Vergrößerung dieses Bereichs ist geplant, ist letztlich jedoch auch von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden abhängig. Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen ist insgesamt ein wichtiger Bereich. Im Rahmen des Mobilen Dienstes werden auch Beratungen

von Grundschulkolleginnen und Eltern eingeplant. So wird jeweils nach telefonischen Anfragen auch kurzfristig eine Beratung aller im Einzugsbereich liegenden Grundschulen bezüglich sprachauffälliger Grundschüler/-innen im Unterricht durchgeführt.

Die Schule *Im Großen Freien* ist budgetiert, d.h., sie kann über die **finanziellen Mittel**, die der Schulträger in Abhängigkeit zur Schülerzahl zur Verfügung stellt, relativ frei verfügen. Mittel, die bis zum Jahresende nicht verbraucht sind, können für das Folgejahr gut geschrieben werden. Allerdings ist die Haushaltslage des Schulträgers so angespannt, dass die Schule häufig nicht über den kompletten Betrag der Haushaltsmittel verfügen kann. Aufgrund der Aufhebung der Lernmittelfreiheit in Niedersachsen hat die Schule im Namen des Landes ein Konto eingerichtet, auf dem Gelder für die Ausleihe von Schulbüchern fließen und die zweckgebunden für die Anschaffung neuer Schulbücher verwendet werden.

## Kooperation

Innerhalb der Schule arbeiten jeweils die Lehrer einer Jahrgangsstufe zusammen. Dies führt zu verschiedenen Kooperationsformen, u.a. zum Fachunterricht in der Parallelklasse durch den Klassenlehrer der anderen Klasse oder in der Einbindung eines weiteren Fachlehrers, der z.B. das Fach Mathematik in allen zwei oder drei Parallelklassen unterrichtet. Zur Zeit ist ein Hospitationsring in der Schule angedacht, bei dem zumindest Kolleginnen und Kollegen der gleichen Jahrgangsstufe sich gegenseitig im Unterricht hospitieren und beraten können.

Die Zusammenarbeit mit Förderschulanwärtern/-innen wird groß geschrieben. Es werden zumindest immer zwei Anwärter/-innen gleichzeitig an der Schule ausgebildet, und es kommt im Rahmen des Ausbildungsunterrichtes zu gelungener Teamarbeit. Gleiches gilt für den Einsatz von Praktikanten im Unterricht. Daraus resultiert eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Studienseminar für Sonderpädagogik, zumal

ein Fachseminarleiter als Lehrer an unserer Schule tätig ist. Gleiches gilt für den Kontakt zur Universität Hannover, Lehrgebiet Sprachbehindertenpädagogik. Die hohe Zahl von Praktikanten/-innen, die unsere Schule besuchen, beweist es.

Die Kooperation mit den im Einzugsbereich liegenden Grundschulen wurde bereits erwähnt. Interessierten Eltern, Grundschulkolleginnen oder Erzieherinnen, Sprachtherapeutinnen/Logopädinnen, Praktikanten oder Studenten steht die Schule jederzeit offen für eine Unterrichtshospitation. Besonders erwähnenswert ist noch die Zusammenarbeit der *Förderschulen Schwerpunkt Sprache* beim gemeinsamen Schulträger Region Hannover. Einerseits findet auf der Ebene der Schulleitungen ein Austausch und ein gemeinsames Arbeiten statt, andererseits geschieht das Gleiche bei spezifischen Problemen auf der Ebene einzelner Kolleginnen und Kollegen.

Ansonsten existiert ein engagierter Schulleiterrat, der die Aktivitäten der Schule im persönlichen Einsatz bei Schulfesten oder Projekten unterstützt. Selbst die Unterstützung im Unterricht bzw. bei Unterrichtsgängen als zusätzliche Aufsichtsperson klappt bestens. Darüber hinaus verfügt die Schule über einen zwar kleinen, aber aktiven Förderverein, der immer wieder die Arbeit der Schule durch Sachspenden oder finanzielle Hilfen unterstützt.

## Das Besondere unserer Schule

Obwohl die Schule personell eher klein ist, versucht sie doch alle wichtigen Bereiche schulischen Lebens abzudecken. Dies ist nicht zuletzt der Initiative und dem Engagement des Lehrerkollegiums zu danken, auch der hohen Akzeptanz sowie der Unterstützungsbereitschaft der Eltern, des Schulträgers und der Landesschulbehörde. Die Schule hat aufgrund ihrer Größe eine gute Überschaubarkeit. In vielen Facetten findet eine gute Teamarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen statt. Durch die vielen Kompetenzen des Lehrerkollegiums können die Schüler

und Schülerinnen in allen wesentlichen Bereichen im Unterricht gefördert werden (Kognition und Sprache, sozial-emotionales Verhalten, Motorik, Wahrnehmung).

Darüber hinaus gibt es Angebote in Form von AGs für die dritten und vierten Klassen, wie Kochen, Gestaltendes Werken, Musik, Tanzen u. a. Auch der Englischunterricht hat mittlerweile in den dritten und vierten Klassen Einzug gefunden. Die Arbeit an Computern während des Unterrichts ist ein ebenso wichtiger Bestandteil, wie die Arbeit nach den Überlegungen der Montessoripädagogik oder der Psychomotorik. Darüber hinaus wird für alle Schüler der ersten Klassen ein Schwimmunterricht angeboten, der als Ziel zumindest den Erwerb des Seepferdchens hat. Als Besonderheit ist zudem der Sportförderunterricht anzusehen, an dem ca. 50% aller Schülerinnen und Schüler teilnehmen und der von zwei zusätzlich ausgebildeten Lehrkräften der Schule durchgeführt wird. Der Schulhof, der ursprünglich als Bewegungsbaustelle konzipiert war, genügt derzeit den Anforderungen einer gestiegenen Schülerschaft nicht mehr. Deshalb wird er im Rahmen der Schulgebäudeerweiterung gemeinsam mit dem Projekt Holunderschule umgestaltet werden, um mehr Aktivitäten zu ermöglichen. So werden Ruhe- und Aktivitätszonen nach einem spezifischen Plan eingerichtet. Lediglich der Bolzplatz der Schule bleibt erhalten. Die Schule muss aus eigenen Anstrengungen einen Betrag von mehreren Tausend Euro über Spenden, Sponsoring u.ä. dafür aufbringen. Für die Schu-

lung des Gleichgewichts und für die Verkehrserziehung hat die Schule Roller und Fahrräder angeschafft.

Die Schule verfügt über einen Schulgarten, der turnusmäßig von den dritten Klassen im Sachunterricht bepflanzt und gehegt wird. Jeweils im Herbst werden die Produkte: Kartoffeln, Radieschen, Tomaten, Kürbisse und Zucchini dann in der kleinen Schulküche von den Schülern verarbeitet.

Hinsichtlich des **Unterrichts** hat das Kollegium die gültigen Rahmenrichtlinien für die Arbeit an der Grundschule schulintern so überarbeitet, dass alle wesentlichen Unterrichtsinhalte gewährleistet sind, aber diese um einige Themen reduziert worden sind, um genügend Zeit für die intensive Auseinandersetzung mit den ausgewählten Themen zu haben. Ebenso wurde die Leistungsbewertung so überarbeitet, dass sie den Anforderungen der Grundschule bei Berücksichtigung eines gewissen Nachteilsausgleichs entspricht, was zu einer problemloseren Rückschulung der Kinder in die Grundschule führt.

Alle Klassen, auch der Schulkindergarten sind mit Computern ausgestattet, auf denen Programme zur Förderung der auditiven Wahrnehmung, bei LRS-Problemen, zur mathematischen Förderung oder generell zum Lesen und Schreiben vorhanden sind. Die Schule verfügt über eine Schülerbücherei, aus der die Schülerinnen und Schüler Bücher mit unterschiedlichen Leseanforderungen ausleihen können. Im Unterrichtsalltag gibt es so genannte Büchereistunden für die verschiedenen Klassen, in denen die Schülerinnen und Schüler in der Bücherei stöbern und sich für die Ausleihe bestimmter Bücher entscheiden können, aber auch vorgelesen bekommen.

Die **Einschulungsdiagnostik** wurde in den letzten Jahren immer weiter differenziert. Wichtiger Bestandteil ist neben den Auffälligkeiten auf der expressiven Ebene der Bereich der impressiven Sprachebene, also letztlich der auditiven Sprachverarbeitung. Hier werden insbesondere auch für die Seiten-



*Gleichgewichtsförderung / Verkehrserziehung, Klasse 1*

## Magazin

einsteiger besondere Angebote im LRS-Bereich angeboten (Hamburger-Schreib-Probe, Kieler-Lcsc-Aufbau und entsprechende Computerprogramme). Zurzeit findet eine schulinterne Diskussion statt, wodurch die diagnostizierten Inhalte im Unterricht in geeigneter Form als sprachliche Förderung für die Schülerinnen und Schüler wirksam werden könnten. Prinzip der Schule ist es, auch wegen der geringen Förderstunden pro Klasse, sämtlichen Unterricht sprachfördernd für die Schülerinnen und Schüler zu konzipieren, was zugegebenermaßen noch nicht immer durchgängig gelingt. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler erhält außerschulisch ambulante Sprachtherapie. Diese wird zwar zunehmend schwieriger durch Kinderärzte verordnet, stellt aber eine notwendige Ergänzung zur Arbeit in der Schule dar, denn die Schule kann den sprachbehinderten Kindern laut Vorgaben nur Unterstützung im pädagogischen, nicht im therapeutischen Bereich geben.

Die Diskussion über eine erweiterte Schuleingangsphase wird an der Schule zurzeit noch für den Erhalt des Schulkindergartens geführt und damit gegen eine erweiterte Schuleingangsphase. Deren Organisation sowie die Abschaffung des Schulkindergartens erscheinen uns als sehr problematisch.

**Die Elternarbeit** nimmt einen großen Anteil der schulischen Arbeit ein. Neben Hausbesuchen, telefonischen Kontakten, Elternsprechtagen und Elternabenden, die das jeweilige Kind in den Mittelpunkt stellen, werden auch besondere Veranstaltungen klassenbezogen für und mit Eltern durchgeführt (u.a. Besuch außerschulischer Lernorte, Grillfeste im Schulgarten, Theateraufführungen in der Schule).

Im Schuljahr verteilt finden regelmäßig **bestimmte Aktivitäten** statt. Die Einschulung der Schulanfänger findet gemeinsam mit der ortsansässigen Grundschule in der Dorfkirche statt und wird dann in der Schule in kleinem feierlichen Rahmen beendet. Ca. 6 Wochen nach Schuljahresbeginn gibt es ein Schulfest, um den neuen Eltern den Austausch mit anderen Eltern zu ermög-

lichen. An diesen Festen organisiert der Schulleiterrat Aktivitäten für die Kinder: Es wird gegrillt und häufig findet eine Tombola statt, die wiederum finanzielle Mittel zur Unterstützung der Schule erwirtschaftet. Am Freitag vor dem ersten Advent wird eine Adventswerkstatt organisiert, die selbsttätiges Basteln zur Adventszeit anbietet, gemütliches Kaffeetrinken und anderes. Verteilt über das Schuljahr werden zwei Projektwochen durchgeführt, in diesem Jahr z.B. das Projekt Zirkus, in dem mit einem Zirkus gemeinsam in einer Woche eine Galavorstellung für Eltern, Kindergärten und Grundschule mit allen unseren Kindern erarbeitet und durchgeführt wurde.



*Vorstellung, Hochseil, Klasse 3*

Ein weiteres wichtiges Prinzip sind die jährlich stattfindenden Klassenfahrten, die von allen Klassen durchgeführt werden. Bereits der Schulkindergarten absolviert eine Ganztagsveranstaltung meist in Verbindung mit dem Zoo Hannover. Allerdings sind die Ziele der Klassenfahrten aufgrund der teils hohen Kosten oft auch dem Diktat des Bezahlbaren unterworfen.

Es gibt Tage der Offenen Tür oder Vortragsreihen/Vorträge zu bestimmten pädagogischen Bereichen (Montessoripädagogik, auditive Wahrnehmungsstörung, Leserechtschreibprobleme u.a.) für Therapeuten, Eltern, Grundschullehrer usw. Insgesamt ist der erfolgreiche Versuch unternommen worden, den Schulbetrieb mit allen möglichen Aktivitäten einer Grundschule zu betreiben, was sicherlich zu der hohen Akzeptanz der Schule bei den Eltern beiträgt und dazu führt, dass solche

Veranstaltungen trotz der räumlichen Entfernungen von Wohnort zur Schule gut besucht werden.

Ein weiterer Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** der Schule besteht in einem guten Verhältnis zur örtlichen Presse, die gern über die Schule berichtet. Ebenso besteht das Angebot für Eltern schulpflichtiger bzw. nicht schulpflichtiger Kinder, die individuell beraten werden, die Schule zu besichtigen, um mögliche Vorbehalte gegenüber einer Förderschule abbauen zu können. Dies führte in der Vergangenheit bis zu 50 Einzelterminen mit Eltern pro Schuljahr. Die Homepage der Schule, die zurzeit wegen kompletter Überarbeitung leider abgeschaltet ist, informiert Interessierte über die Aktivitäten der Schule und die verschiedenen Formen der Sprachbehinderungen.

Ein anderer wichtiger Bereich sind die **Fortbildungen**. Sie sind in den letzten Jahren landesweit sehr abgebaut worden, doch hier wartet die dgs-Landesgruppe Niedersachsen mit einer Vielzahl relevanter Angebote auf, die durch das Kollegium unserer Schule gut wahrgenommen werden. Die Fortbildungen vom Land Niedersachsen liegen eher im Bereich der Fachdidaktiken und der Qualitätssteigerung von Schule, was ebenfalls auf großes Interesse stößt. Im Durchschnitt besucht jede Lehrperson pro Schuljahr in der unterrichtsfreien Zeit 2-3 Fortbildungen.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Schule *Im Großen Freien* hat in den letzten Jahren ihr Schulprofil bestimmt und daraus ein Konzept für das weitere Vorgehen erarbeitet. Ein erstes Ergebnis ist in diesem Schuljahr die Arbeit im Bereich Soziale Kompetenzen. Da die Schule im Wesentlichen keine Probleme im Bereich Gewalt in der Schule hat (Primarstufe), jedoch sehr wohl feststellt, dass viele Schülerinnen und Schüler eher gedankenlos miteinander umgehen, wurde in pädagogischen Konferenzen ein Programm erarbeitet, wie mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht allmählich eine tragfähige soziale

Kompetenz erarbeitet werden kann. Das zeigt mittlerweile schon erste positive Ergebnisse.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Vorteile eines eher kleinen Schulsystems keine Verminderung hinsichtlich der Vielfalt und Differenzierung von Unterrichts- und Förderangeboten bedeuten muss, sondern ein effektives und angemessenes Angebot der Förderung sprachbehinderter Schüler und Schülerinnen darstellen kann.

Wenn auch die Bedingungen unserer Schule insgesamt sehr positiv erscheinen mögen, gab es natürlich auch Probleme und Schwierigkeiten in der Umsetzung. Manche Bereiche funktionieren nur allmählich. Beispielsweise ist es nicht schwierig, entsprechende Computer als Spenden zu erhalten, aber Instandsetzung, Reparatur und Wartung stellen immer wieder ein großes Problem dar, wenn im Kollegium oder in

der Elternschaft keine Fachkraft vorhanden ist. Auch der Anspruch hinsichtlich der Umsetzung von sprachfördernden Maßnahmen in *allen* Unterrichtsfächern, möglichst auch in Bezug auf die individuelle Lernausgangslage, ist eine große Herausforderung, mit der sich das Kollegium mindestens im nächsten Schuljahr noch stark beschäftigen wird.

Der Wunsch nach einem gemeinsamen Unterrichtschluss für alle Schülerinnen und Schüler im Primarbereich (im Idealfall ein Ganztagsbetrieb) ist zur Zeit noch nicht umsetzbar, da das Kultusministerium bisher noch keine Anstrengungen unternimmt, die Förderschule Schwerpunkt Sprache den Grundschulen gleich zu stellen.

Niedersachsen ist in den letzten zwei Jahren stark geprägt von einem Wandel im Schulsystem. Eine Flut von Erlassen ist in den Schulen umzusetzen

und beschäftigt die Schulen teilweise so sehr, dass die schulinternen Arbeitsfelder zurück stehen müssen. Auch künftig wird die Arbeit – auch der Schule *Im Großen Freien* – geprägt sein von der Umsetzung entsprechender kulturministerlicher Vorgaben, u.a. die Eigenverantwortliche Schule und die Schulinspektion. Schule als lernendes System ist dabei der Grundgedanke. So gesehen wird der Schulbetrieb in Niedersachsen in den nächsten Jahren ein spannendes Unterfangen und auch die Schule *Im Großen Freien* wird sich weiter entwickeln und verändern.

---

**Anschrift des Verfassers:**

Andreas Pohl  
Förderschulrektor  
Hindenburgstr. 19  
31319 Sehnde

(stellv. Vors. der dgs-Landesgruppe  
Niedersachsen)